



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

I. Vom misbrauch des heiligen Creutzes vnd des heiligthumbs.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Von dem Creutz Christi.

Erhebung
des Creutztes
es Christi.

Wir müssen ein wenig handeln vom heutigen Fest des heiligen Creutztes/ vmb des willen/ das da von ein grosser misbrauch entsprungen ist. Man heisset das fest die erhebung des heiligen Creutztes/ vnd ist daher komen/ das der Keyser Heraclius das Creutz in seinem Panir fürerte/ da er den König aus Persia überwand/ vnd mit grosser pracht anheim zoch/ vnd den sieg dem heiligen Creutz zuschrieb/ derhalben das fest also eingesetzt ist worden.

Ursprung
dieses festes.

Nu jr wisset/ das in allen stücken/ die Gott angehen/ jimmerzu der böse geist hat wollen nachhaffen/ vnd auch also thun/ wie Got thut/ so das nicht zu gross ist dem Teufel/ er hats auch wollen nach thun/ vnd die leute also von dem rechten wege ziehen/ auf misbrauch vñ narheit/ Das sehen wir hie an de heiligen Creutz/ auch an Gottes lieben heiligen/ ja auch an seinem heiligen Namen. Wie jr denn wisset/ vnd newlich angehört habe/ das vns Gott geboten hat/ die heiligen zu ehren/ Da hat vns der Teufel ein geplerr gemacht/ vnd die augen empor gehabē/ das wir auff die verstorbene heiligen gefallen sind/ vnd haben der lebendige ver- gessen. Solchs hat er vns hie mit dem heiligen Creutz auch angericht. Darumb wollen wir zum ersten ansehen/ die mis- brauch/ die daraus erfolget sind/ dar- nach ein wenig von dem rechten brauch sagen.

Teufel Got-
tes affe.

Heiligen eh-
re.

Die erste Lere.

Vom misbrauch des heiligen
Creutztes/ vnd des Heilig-
thums.

Vom ersten/ Christus hat sein Creutz getragen/ das ist das holtz/ darauff er gestorben ist/ für alle vnser sünde vnd für die sünde der gantzen welt/ wie 1. Johan. 2. Johannes sagt. Das creutz das nu Chri- stus getragen hat/ ist vns nicht befohlen zu tragen/ Es wird auch nicht grosse bes- lohnung habē/ so mans gleich treget/ son- dern vnser Creutz sollen wir tragen/ wie der Herr selbs sagt im Mattheo/ Wil- mir jemand nachfolgen/ der verleugne sich selbs/ vnd neme sein creutz auff sich vnd folge mir. Darumb ist das der erste misbrauch/ das man dem holtz/ da Chri-

Creutz tra-
gen.
Matth. 26.
Ein iglich
er trage sein
eigē creutz.
Weste mis-
brauch des
Creutztes.

stus angehangen hat/ Kirchen stifftet/ vnd andere eusserliche ehrerbietung er- zeigt/ mit gold/ silber/ vnd edlen gestei- nen/ auch zum oberflus/ Wie denn alhie zu Wittenberg der Stiffe auff die Dör- ne Kron gestifftet ist/ vnd viel zins vnd rendt dahin gewendet/ Welches nicht der rechte brauch noch ehrerbietung ist. Nu das man auch das heilige Creutz wolte mit füssen treten/ das were nicht gut/ Das man es ehret/ ist wol fein/ Aber das man darauff fallen wil/ darauff kir- chen stifften/ der seelen seligkeit darein se- tzen/ vnd das rechte Creutz vnd was nö- tigger ist/ daneben ligen lassen/ das ist ni- cht recht.

Da ist aber der misbrauch her komen/ das wo man hat ein stücklin künmen vñ her komen von dem heiligen Creutz/ da ist viel silber vnd gold zu gefallen/ da hat man im kirchen gestifftet/ vnd dane- ben die armen leute lassen sitzen. Dazu sind die Ablas götzen her komen/ die Bis- choue/ vnd haben Ablas dazu gegeben/ auff das sie dem volck das maul auff- sperreten/ das sie zu lieffen/ Da komen denn die Walsarten her. Da hat denn Got seine gnad auch zu geben/ das man etwa von einem galgen ein spahn ge- hawen hat/ vnd für das heilige Creutz angebetet/ denn es sind der stück in der welt so viel/ das man ein haus davon bawen künde/ wenn man sie alle hette/ Gleich wie S. Barabare heubt so an viel enden ist/ das/ wenn mans rechnet/ hat sie schier wol sieben heubter gehabt/ Da man denn mit orgeln/ singē/ leiren/ pfeif- fen/ ein solch wesen angericht hat/ das da keine mas gewesen ist.

Misbrauch
des creutztes.

So hat vns Gott geblendt/ Denn wie wir in süchen/ so findet er vns wider. Narre wölte wir sein/ so lest er vns auch narren bleiben. Also wird erfüllet der spruch S. Pauli zum Thessalonichern/ Diereil sie die liebe der warheit nicht ha- ben angenommen/ das sie selig würden/ darumb wird in Gott kreffrige irthumb- senden/ das sie glauben der lügen/ auff das gerichtet werde alle die der warheit nicht glauben/ sondern haben lust an der vngerechtigkeit. Das ist eben also er- gangen/ denn wenn man prediget/ man soll den armen helfen/ das ist zu einem ohr eingegangen/ vnd zu dem andern aus. Da Gottes gebot hindringen/ da

Blindheit.
2. Thess. 2.

i iij Got

Am tage der erhebung

Gottes augen hin sehen / vñ seine werck
hinführen / das lassen wir ligen / vnd folg
gen vnserem gutdünckeln vnd narrens
werck / Darumb plaget vns Gott / das
wir müssen lügen annemen / Gözen die
nen / stein vnd holtz anbeten / dieweil wir
jenes nicht achten / wie Paulus sagt zu
2. Timot. 4. Timotheon / Es wird eine zeit sein / da sie
die heilsame lere nicht werden vertragen
sondern nach iren eigelüsten werden sie
in selbs leret auff laden / nach den in die
ohren jücken / vnd werden die ohren von
der warheit wenden / vnd sich zu den sa
beln keren.

Misbrauch
holz vnd
stein schmü
cken / vnd
die armen
leut not las
sen leiden.

Darumb mercke das / das die der ers
te misbrauch sey / das man das holtz als
so schmücket / vnd dencke / das du viel
mehr thust / so du armē leuten zehen gro
schen gebest / denn das du hieher zwens
zig gülden gebest. Denn Gott ligt nicht
mache dran / ob du es schon nicht eusser
lich schmücket / ja wenn man schon gleich
keines hette / were eben so viel / wenn du
es nur im hertzen tregest. Darumb wolte
ich / das keine Dörne tron / ja kein heilig
Creutz je herfür komen were / vmb des lei
digen misbrauchs willen / denn da fallen
die leute hin vnd schmückens mit gold
vnd silber / vnd lassen die armen leute da
neben sitzen. Wenn mir ein stück von dem
heiligen Creutz geschenkt würde / vnd in
meiner hand stünde / ich wolt es bald da
hin thun / da es die sonne nicht viel bes
cheinen solte / Allein darumb / das der
mensch so gantz seer geneiget ist auff die
misbreuch / vnd also hinein plumpt / das
zu gele vnd gut gibt / vnd die armen nes
ben sich verseumet.

Heilig
thumb ein
verfäung
der Glaubig
gen.

Tu was ich von dem heiligen Creutz
gesagt habe / das wil ich gesagt haben
von allem Heiligthumb / Denn Heilig
thumb ist nichts anders / denn ein verfä
rung der glaubigen / darumb jmer mit
vnter die erde. Davon hat auch geschries
ben Vigilantius / wider den hat sich hart
gelegt Hieronymus / das ich wolte / er het
te es nachgelassen. Vnd wenn Vigilantij
buch furhanden were / wie Hieronymus /
ich halte er würde viel Christlicher da
von geschrieben haben denn Hierony
mus. Es ist wol war / es ist heilig der hei
ligen gebein / aber darauff zu fallen / vnd
solch narrenwerck / ja Gotteslesterung
damit anrichten / vnd den nehesten da
durch verachten oder verseumen / das ist

Vigilan
tius.

ein vnchristlicher handel. Darumb das
die misbreuch dahinden blieben / vnd die
werck der liebe herfür giengen / so wolt
ich das es vnter der erden lege.

Ly kan man vns nicht ein mal die
blindheit aus den augen nemen / das wir
ein vnterscheid machen kündten / welchs
besser were oder nicht. Der arme ist da /
da lebet Gottes wort inne / Leib vnd seel
ist bey einander / das ist lebendig heil
ligthumb / den verlest man / vnd leufft
dahin / vnd vbergäldet ein todes
bein / Ach wie blind sind wir vnd vnfin
nig / das wir das heiligthumb / des E
uangelij also verachten. Denn was kan
S. Peter / nach dem er ein Christ ist /
mehr haben / denn ich oder du. Er mag
wol mehr gaben vnd krefftiger werck ge
than haben / aber der Glaub den er hat /
ist gleich also in Christum gericht als vn
ser / hat eben den Christum vñ den Geist /
den wir haben / so wir anders glauben.
Darumb so mercke man das / das man al
les gepler vñ ehre der todben achte wie
ertz / vnd die ehre die man dem nehesten
thut / schatze wie golt vnd edel gestein /
das du also eines für das ander scheiden
könnest. Also künd jr nu wol mercken /
was jr solt halten von Klöstern / die da
her komen vnd machen das gepler / vnd
sperrē den leute die augen auff / in dem /
das der Franciscum / der ander Augusti
num / der dritte Benedictum hoch auff
wirfft / dauon vns doch nichts befohlen
ist. Das sey von dem ersten misbrauch.

Lebendig
heiligthum

Nach ist noch ein ander mis
brauch komen durch Thomam von
Aquin / dem man die taube in das ohr
malet (ja ich meine es sey ein junger Teu
fel gewest) der hat grosse klugheit surge
geben mit der Dulia / Hiperdulia / vnd
was des dings mehr ist / vnd sagt man
solts anbeten / aber doch so fern / das man
zusammen knüpfte den der im himel ist /
mit dem das der maler gemalet hat. Ja
knüpfte an den Teufel / vnd bete in auch
an. Wörtlin sind / damit man die leute
vmbfütret. Den wie kan ein gemein man
hinzu komen / das er also per relationes /
hinanff ziehe / vnd knüpfte Christum
dran / Es ist nicht möglich. Darumb
solte man die ergernis alle aus dem wes
ge thun / vnd allein den bloffen Glau
ben leren. Derhalben wolt ich / das
man alle Creutz vmbstürtzete / die also
geschwitzt

Der ander
misbrauch /
Anbeten
das Creuz.

geschwitzet haben vnd geblut/damit den die walfarten vnd das geplert auffklo- men ist. Das denn solche grossen irthumb vnd misbrauch gemacht hat/jimmer für den Teufel hinweg/den es richtet nichts guts an/wie wir nu/ Gott lob/ erfahren haben. Das sey kurtzlich von dem mis- brauch gesagt. Tu wollen wir die rechte erfindung vnd erhebung des heiligen Creutzes auch suchen.

Die andere Lere /

Wie das rechte heilige Creutz zu finden vnd zu erheben/ vnd zu tragen sey.

Creutz fin- den.

Christus hat befohlen / das ein igli- cher sein Creutz sol erfinden vnd er- heben/ wie er seines erfunden hat / vnd das soltu heiligen/ wie er seines ges- heiligt hat mit fleisch vnd blut. Wo findestu es aber? Du darffst nicht ein grabshede in die hand nemen/ vnd tieff darnach graben/ noch gen Jer- usalem reiten / sondern finden ist erken- nen / wenn dir Gott ein ungluck zuschis- set/ es sey krankheit/ schaden am leib oder gut/ durch böse leut/ da grab das du es findest/das ist/ sihe zu/das du das selbige erkennest. Wenn du das weisst/ das dir Gott hat zugesaget / so hastu finden mit dem hertzen/ an dem erfinden ligt Gott mehr/ denn wenn mans daher trage auff Adamanten oder Smarag- den. Das heisse aber ein Creutz/ das es zum ersten sey ein leiden vnd thue wehe/ darnach das es mit schmach vnd schans- den getragen werde / wie denn Christus leiden war mit grosser schmahheit / denn es kund es niemand preisen/ ja jederman spottet sein vnd sprach/ Andern hat er ge- holffen/er helff ja nu selbs/ vnd anders

Christus Creutz.

schmah mehr. Das ist auch ein Creutz/ wenn ich da stehe vnd leide/ vñ nicht ha- be die mich trösten/das aber ist noch ein schlechtes creutz/ sondern wenn ich da ste- he vnd leide / vnd alle leut dazu singen/ springen vnd sagen/ dem ist rechte gesche- hen/ ja er hette noch wol mehr verdienet/ wie den Aposteln ist geschehen/ vnd das das aller ergeste vnd bitterste ist / wenn sich einer düncken. leffe er sey von allen Creaturen / ja von Gott selbs / verlassen. Das ist das rechte ware Creutz/ also ver- lassen sein / beide von den menschen vnd von Gott.

Welchs das rechte creutz sey.

Da gehe die rechten stürm im Psalm psalm. 27. her. Als da David spricht / Wende dich zu mir / vnd sey mir gnedig / Denn ich bin einsam vnd elend / die angst meines her- tzen ist gros / für mich aus meinen nöte.

Vnd in ein andern Psalm spricht er / Psalm. 142. Schawe zur rechten vnd sihe / da kennet mich keiner / Denn meine flucht ist verlo- ren / Niemand fragt nach meiner seelen. Des jamers vnd schreiens sind die Psal- men vol vol. Vnd das ist das rechte Creutz / das andere sind wol leiden / als in arbeit ligen / vnd krank sein / aber es sind nicht das rechte Creutz / denn das rechte Creutz mus mit sich eingeschlos- sen haben schmach vnd spot zu dem lei- den / Das ligt nu tieff vergraben / man grebt es auch heraus allein mit dem her- tzen. Denn aber findet mans / wenn man erkennet / das es Gott auffgelegt hat / Als wenn der Papst zuferet / verdampft vnd verbrennet die rechten Christen / wie er denn schon gethan hat / als weren sie des Teufels eigen / vnd die gantze Welt selet dazu vnd spricht / inen sey rechte geschehen / vnd Gott sey mit inen / der Teu- fel mit vns / da gehets denn recht zu / wie es gehen sol.

Wie das rechte heilige Creutz ee funden wer- de.

Das sihet nu fleisch vnd blut nicht / der Geist aber sihets wol / der erkennet das es recht sey / vnd weiß gleich die gan- tze welt spottet / hönet vnd vnrecht gibe / Das sind heilige geister vñ tieff erleuchte die das creutz also erkennen vnd tragen / Der sind aber fast wenig / darumb heisse das Creutz erfinden im hertzen / das das schandenbilde der Welt vber vns gehe / das wir anheben vnd singen die liedlin im Psalm / Ich bin allein / Ich bin elend vnd verlassen.

Aber solche schmah vnd schande wer- ret nicht lang / gar vber ein kleines so se- hen wir das widerspiel. Wie es mit Chri- sto geschach / da er am Creutz hieng / da stand alle Welt wider in / er war ver- hönet vnd verspottet / dazu verlassen von allen Creaturen. Aber bald peret sich das spiel vmb / da er kaum tod war / mussten alle Creaturen alda seine vñ schuld für der gantzen Welt bezeugen / Die Sonn verlor sren schein / der Mond ward finster / die erde bidmede / die gre- ber thetten sich auff / die todten gieng- gen vnter den leuten vmb / Die Jüden giengen wider in die stadt vnd schlugen an die brust. Der heidnische heubtman bekens

Creutz wer- ret nicht lang.